

Königstreffen in der Aula

In Habenhausen Schachmeister und DM-Teilnehmer der Grundschulen und des Sekundarbereichs I ermittelt

Wenn in einer Schulaula 208 Könige neben 208 Damen stehen, laufen die Bremer Schach-Mannschaftsmeisterschaften für den Sekundarbereich I und Grundschulen. In der Aula der Oberschule Habenhausen wurden an drei Tagen die Titelträger sowie die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an den deutschen Meisterschaften im Mai ermittelt.

VON JÜRGEN JUSCHKAT

Habenhausen. Das größte Gewusel hat am ersten Tag der Bremer Schulschach-Meisterschaften in der Aula der Oberschule Habenhausen geherrscht, denn da wurde an 104 Brettern gespielt. Die Grundschülerinnen und -schüler eröffneten die dreitägigen Titelkämpfe, bei denen auch die Teilnehmer an den deutschen Meisterschaften in zwei Monaten ausgespielt worden sind.

Mächtig etwas los war bereits im Berufsverkehr: Im Bus der Linie 51 zwischen der Endstelle Huckelriede und der Staustraße herrschten an drei Tagen durch die große Schülerschar mehr Betrieb und größere Lautstärke als üblich. Beim Ausstieg in Habenhausen ließen die Lehrer erst einmal durchzählen. In lockeren Zweier- und Dreierreihen ging es zur Schule am Bunnsackerweg 2-4. Wer das noch nicht per E-Mail gemacht hatte, musste Meldezettel ausfüllen – mit Namen und Klassen.

Am ersten Tag absolvierten 52 Teams der Grundschulklassen 1 bis 4 ihre sieben Runden nach „Schweizer System“. Aber nicht nur aus Bremen, sondern auch einige aus dem niedersächsischen Umland. Auf weniger Tischen wurden Bauern, Springer, Läufer und Türme an den beiden nächsten Wochentagen verschoben oder vom Gegner geschlagen, Dame und König in Bedrängnis gebracht. Hier standen jeweils lediglich fünf Runden auf dem Programm.

Es war mucksmäuschenstill, wenn die Mädchen und Jungen über die nächsten Züge nachdachten und die Lehrer und Betreuer im Hintergrund angespannt die strategischen Züge ihrer Schützlinge beobachteten. Die Schachuhren klickten ein ums andere Mal, denn die Bedenkzeit betrug pro Spieler 20 Minuten.

Seit vielen Jahren werden die Titelkämpfe zentral ausgetragen. „Nun schon einige Zeit regelmäßig in der großen Aula in Habenhausen, die sich optimal dafür anbietet“, erklärte Andreas Preuß aus der Neustadt, der an dieser Schule 30 Jahre lang unterrichtet hat, und nunmehr dort noch ehrenamtlich die Schach-AG betreut.

Jago Matticzak aus Woltershausen leitete das Turnier. Der Lehrer des Hermann-Böse-Gymnasiums ist Schulschachreferent des Landes Bremen. „Das Interesse am Schach ist in den Grundschulen besonders groß, weil es Ganztagschulen sind. Da sind es mehr als 50 Mannschaften, in den



Die neunjährigen Zwillinge Erik und Theis aus der Neustadt starteten für das Gymnasium Hamburger Straße.

FOTO: WALTER GERBRACHT

anderen Bereichen nur 19 beziehungsweise zehn“, berichtete Matticzak. Aber wieso wird ausgerechnet Schach in einer AG angeboten? „Hier wird die Konzentrationsfähigkeit gesteigert“, nannte er einen positiven Aspekt, wenngleich auch das Planen und Handeln einen gewissen Stellenwert einnimmt. „Es ist aber die Einheit, das kann man nicht speziell sagen“, ergänzte Matticzak.

Kritischer Beobachter war Gerold Menze vom SK Bremen-West aus Gröpelingen, der lange Jahre Mitglied der Bremer Schachjugend (BSJ) war und als Materialwart des Landesschachbundes Bretter und Spielfiguren zur Verfügung stellte. „Immer, wenn zwei aus unserem Klub spielen, dann fiebere ich mit“, gestand der erfahrene Schachspieler. Vier bis fünf Schulen ist er besonders verbunden.

Die AG der Oberschule am Barkhof in der Parkallee leitet Sönke Wittenberg aus dem Peterswerder. Es ist ein Logiklabor, in dem dieser Denksport betrieben wird und auch andere Spiele praktiziert werden. „Wir haben erstmals zwei Mädchenmannschaften dabei. Insgesamt spielen 18 Kids bei uns Schach“, ist Wittenberg ein wenig

stolz. „Ich bin sehr begeistert, das ist doch klar. Aber nicht ich soll mich freuen, sondern die Kinder sollen das“, sagte Ewald Wellmann, der die Schachgruppe der Grundschule Mahndorf leitet. Bei den Grundschulen beide Mannschaften von dort den zweiten Platz. „Bei den Kindern aus der ersten und zweiten sowie aus der dritten und vierten Klasse“, sagte Wellmann. „Die Kinder freuen sich schon, doch für die Fahrt zur DM müssen wir nun erst einmal Geld auftreiben.“

Die Mädchen und Jungen waren mit Begeisterung bei der Sache. So Lilli Brokinkel (10) von der Oberschule am Barkhof, die schon ganz früh mit dem Schachspiel begonnen hat. „Da kann ich mit Freundinnen spielen, und ich werde immer besser“, sagte sie. „Das gefällt mir besonders.“

Tarek Chouiki von der Neuen Oberschule Gröpelingen (NOG) spielt zwar in der Freizeit Fußball, ist aber auch ein begeisterter Denksportler. „Es ist ein Vorteil, dass ich mich konzentrieren muss und dabei Spaß habe“, sagte er.

„Wir machen viel gemeinsam“, berichteten die neunjährigen Zwillinge Erik und Theis aus der Neustadt, die schon zwei

Klassen übersprungen haben und das Gymnasium Hamburger Straße besuchen.

Die zehnjährige Julia aus Habenhausen kam zu ihrem Betreuer Andreas Preuß und verriet ihm, dass sie ganz schön aufgeregt sei. Tilo Wettlaufer aus Oslebshausen, der das Hermann-Böse-Gymnasium besucht, war auch ein wenig nervös, doch er pausierte noch in der ersten Runde. „Man braucht viel Pause, damit die Konzentration hält“, sagte er und stieg dann bei der zweiten Partie ein.

Den Lohn für gute Leistungen bei der Bremer Schulschachmeisterschaft können die Besten auf Bundesebene einstreichen. Die Viererteams der Grundschulen An der Gete und Mahndorf spielen im Mai im thüringischen Dittrichshütte. Für Bad Homburg qualifiziert sind die Sieger der vier Klassen aus dem Sekundarbereich I: das Hermann-Böse-Gymnasium I (WK IV, Jahrgang 2001 und jünger), die Oberschule am Barkhof Mädchen (1993 und jünger), das Alte Gymnasium (WK II, 1997 und jünger) und das Gymnasium an der Hamburger Straße (WK III, 1999 und jünger). Wer von ihnen wirklich teilnehmen wird, entscheidet sich in nächster Zeit.